

Hintergrundinformationen zu Lukas 7,36-50

Die Sünderin

Personen

- Pharisäer Simon
Lädt Jesus zu sich ein, erkennt ihn als Lehrer, nicht als Prophet.
Hat Mühe, dass Jesus Gemeinschaft mit der Sünderin hat.
- Frau, Sünderin:
Musste Jesus früher begegnet sein oder zumindest von seiner Botschaft gehört haben und seine Vergebung angenommen haben.
Erlebte Sündenvergebung, will ihn beschenken und ehren.
- Jesus Christus:
Nimmt die Einladung des Pharisäers an, obwohl diese Gottes Angebot zur Umkehr verachten und nicht annehmen.
- Tischgäste: Erkennen Jesus nicht als Gottes Sohn.

Ort

In einer galiläischen Stadt, im Haus eines reichen Juden. Die Häuser haben Säulenhallen im Hof. (Fremde durften nach der Sitte vom Hofe aus dem hohen feierlichen Gastgelage zusehen.)

Zeit

Im zweiten Jahr des öffentlichen Auftretens Jesu.

Ereignis

Jesus wird von Simon zum Essen eingeladen. Während der Mahlzeit kommt eine in der ganzen Stadt als Sünderin bekannte Frau herein, benetzt mit ihren Tränen die Füße des Herrn Jesus, trocknet sie mit ihren Haaren ab, küsst und salbt sie.

Der Hausherr bringt seinen Unwillen über den Herrn Jesus zum Ausdruck, weil er das an sich geschehen lässt.

Der Herr antwortet ihm direkt mit einem Gleichnis von zwei Schuldnern, denen beiden ungleiche Summen erlassen werden.

Er stellt das Verhalten Simons dem Verhalten der Frau gegenüber und weist ihn auf die grosse Liebe der Frau hin.

Der Frau selbst spricht er bestätigend die Vergebung ihrer Sünden aufgrund ihres Glaubens an seine Person zu.

Kern

Wie verändert sich mein Leben nach der Sündenvergebung?

Wie gross ist meine Liebe zu Jesus?

Wurde mir „wenig“ vergeben, wenn ich wenig liebe?

Wo stehe ich?

Eher wie Simon oder als Sünderin?

Begriffserklärungen

- V36 Pharisäer = Mitglied einer jüdischen religiösen und politischen Partei.
Die „Abgesonderten“ achteten peinlich genau auf die Einhaltung des Gesetzes.
Zur Zeit des Herrn Jesus waren sie die geistlichen Führer des Volkes und stark von Selbstgerechtigkeit geprägt. Weil ihnen der Lebensstil, die unmissverständlichen Aussagen des Herrn Jesus ein Dorn im Auge waren und sie sich oft genug von ihm durchschaut fühlten, kam es sehr früh zu einer von Hass und Neid geprägten Haltung dem Herrn gegenüber.
„lag zu Tisch“ = man lag auf Polstern, auf den linken Arm gestützt, während man mit dem rechten Arm zugriff und ass.
- V37 Salböl = meist Olivenöl mit Zusatz von Duftstoffen
Die Sünderin hatte eine Alabasterflasche dabei. Diese hatte einen langen Hals und war aus weissem Stein gefertigt.
Alabaster war der Werkstoff für die besten Flaschen dieser Art, da er den Duft der Salbe sehr lange konservieren konnte.
Um an den Inhalt heranzukommen, brach man den Hals der Flasche und schüttete die Salbe aus, die nicht dick war, wie wir uns Salben vorstellen.
Sie war vielmehr ein leicht fließendes, aromatisches Öl, das sehr kostbar war.
- V 44 Wasser für die Füße
Das Waschen der Füße war wegen der offenen Sandalen eine Notwendigkeit, zugleich aber auch eine Ehrung, die man dem Gast erwies.

Die Sünderin Lukas 7,36-50

| | |
|-------------|--|
| Leitgedanke | Jesus möchte, dass du IHN ehrst! |
| Merkvers | Meine Kinder, lasst uns nicht mit Worten lieben noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit. 1. Johannes 3,18 |
| Einstieg | mit einem kleinen Anspiel „Tante kommt schon wieder zu Besuch“ Wie sich die einzelnen „Gastgeber“ darauf vorbereiten: Mama: muss noch das ganze Haus auf Hochglanz polieren Papa: muss unbedingt noch den Rasen mähen und den Garten jäten,.... Kinder: nerven sich ungemein, dass die Tante schon wieder kommt, da müssen sie natürlich noch ihr Zimmer aufräumen. Andere Person muss noch Kuchen backen, die Schwarzwäldertorte darf auf keinen Fall fehlen. s'Vreneli versteckt schnell alles hinter dem Vorhang. Der Dreck kommt „schwups“ unter den Teppich. |
| Überleitung | So kann man sich ganz unterschiedlich auf einen Besuch vorbereiten. Die einen freuen sich von Herzen – für die anderen ist es eine „lästige Pflicht“. Wie empfängt wohl unsere Person aus der Geschichte seinen Gast? |

Handlungsablauf:

1.) Der Pharisäer Simon lädt Jesus ein (Lk 7,36)

- Simon, so heisst unser Gastgeber, ist ein Bibellehrer (Pharisäer), der in Israel lebt. Er lädt Jesus zum Essen ein.

Bild CF 5.1

Warum? Weil Jesus so berühmt ist und sich Simon gerne mit wichtigen Leuten umgibt? Weil es „in“ ist, jemand wie Jesus zu Besuch zu haben?

Ich bin gespannt, was wir am Schluss von Simon wissen!

- Jesus nimmt die Einladung von Simon an. Er weiss, aus welchem Grund Simon ihn eingeladen hat.

Viele der Pharisäer haben Mühe mit Jesus, weil er ihnen klipp und klar sagt, was nicht in Ordnung ist.

- Als Jesus bei Simon ankommt, wird er gleich ins „Esszimmer“ geführt. Vielleicht hätte Jesus gerne seine Füße vom Strassenstaub befreit, denn wegen der offenen Sandalen klebt der Staub an den Füßen. Aber daran hat Simon nicht gedacht. Auch sonst ist es keine überschwängliche Begrüssung. Dabei kommt doch der Herr Jesus zu Besuch.
- Ich hätte schon erwartet, dass Simon Jesus Ehre und Anerkennung entgegen bringt. Simon empfängt Jesus nicht herzlich und freundlich, wie es im Land üblich ist. Will er Jesus ehren oder selber durch den Besuch Jesus geehrt werden? Will Simon, der Bibellehrer, Jesus zeigen, wie wertvoll und wichtig er selber ist?
- Das Esszimmer müssen wir uns erst mal genau betrachten! Da kann man sich nicht zu Tisch setzen und die Füße unter den Tisch strecken! Nein, man liegt vielmehr auf einer niedrigen Liege mit dem Kopf zum Tisch. Die Sandalen hat man ausgezogen und nun streckt man sich gemütlich aus. Mit einer Hand stützt man sich auf und mit der anderen bedient man sich beim feinen Essen!
- Simon hat wohl vielen Menschen erzählt, dass Jesus die Einladung angenommen hat, denn vom Hof aus, sehen viele zu, wie Simon mit Jesus isst.

2.) Eine Sünderin geht zu Jesus (Lk 7,37)

- Da kommt doch tatsächlich diese „unmögliche“ Frau dazu. Jeder in der Stadt weiss, dass sie eine „Sünderin“ ist. Hinter vorgehaltener Hand erzählt man sich, was sie alles schon getrieben hat. Ja, ja, man weiss doch, dass dies vor Gott nicht richtig ist!
- „Ausgerechnet die muss hier aufkreuzen,“ denkt sich Simon. „Was will die bloss?“
Bild CF 5.2
- Die Sünderin hat gehört, dass Jesus hier zu Gast ist und will ihn beschenken und ehren.
- Sie hat früher schon von Jesus gehört, ist ihm auch begegnet und durfte erfahren, dass Jesus ihr alle Sünden vergeben hat. Nun möchte sie ihm zeigen, wie dankbar sie ist!

3.) Die Sünderin begegnet Jesus (Lk 7,38)

- Als sie bei Jesus ist, beginnt sie zu weinen. Ihre Tränen fallen auf die Füße des Herrn Jesus. Warum weint sie denn? Jesus hat ihr doch vergeben!
- All ihre schlechten Dinge, die sie früher getan hat, kommen ihr wieder in den Sinn. Da ist es um ihre Haltung geschehen und sie lässt ihren Tränen freien Lauf. Ein Tuch, um die feuchten Füße von Jesus zu trocknen, hat sie nicht dabei. Weil sie weiss, dass sie von Jesus angenommen ist, ist es ihr egal, was die Menschen von ihr denken. Schnell löst sie ihre Haare und trocknet nun mit den Haaren die Füße des Herrn, dies tut sie, weil sie Jesus liebt.
- Sie küsst die Füße des Herrn Jesus und zeigt damit, wie sehr sie ihn ehrt.
- Doch sie tut noch mehr, um Jesus zu zeigen, wie sehr sie ihn ehrt und liebt. Sie beschenkt Jesus.

Ihrem kostbarsten Fläschchen schlägt sie den langen Hals ab und ein herrlicher Duft erfüllt das Zimmer.

Es riecht einfach herrlich. Dieses Öl verteilt man sonst auf dem Kopf.

Doch sie benützt es, um die Füße des Herrn einzusalben.

- Ich habe hier etwas Parfüm mitgenommen.

Wozu braucht eure Mutti so etwas? Mir würde es nicht in den Sinn kommen, dieses kostbare Parfüm für meine Füße zu gebrauchen.

Doch aus Dankbarkeit ist unserer Frau das teuerste Parfüm gerade gut genug, um die Füße des Herrn einzustreichen.

4.) Der Pharisäer Simon ärgert sich (Lk 7,39)

- Der Besuch dieser Frau ärgert Simon gewaltig. Warum kann er sich nicht freuen, dass diese Frau Jesus ehrt?
- Die Frau weiss, dass Jesus sie liebt, sie angenommen hat und all ihre Sünden vergeben hat.
- Simon denkt bei sich: „Wenn Jesus wirklich alles weiss, dann müsste ihm doch klar sein, dass sie eine Sünderin ist. Er würde sich so etwas doch nicht gefallen lassen.“
- Simon hat nicht begriffen, dass diese Frau Gott näher steht als er, denn Jesus durfte ihr vergeben.

5.) Jesus bietet Simon Hilfe an (Lk 7,40-43)

- Jesus weiss, was Simon denkt und fragt: „Simon, darf ich dir eine Geschichte erzählen?“ Damit ist Simon einverstanden.
- „Ein reicher Mann hat zwei Menschen Geld geliehen. Nun schuldet ihm der eine 500 und der andere 50 Geldstücke. Beide können ihre Schulden nicht bezahlen. Darum schenkt ihnen der reiche Mann das geschuldete Geld. Welche Person ist ihm wohl dankbarer?“
- Simon antwortet ganz vorsichtig: „Ich denke, der mit den 500 Geldstücken.“
- „Du hast recht,“ antwortet Jesus.
- Hat Simon schon begriffen, worauf Jesus hinaus will?
Sowohl die Sünderin als auch Simon haben vor Gott Sünden begangen. Bei der Sünderin waren es wohl ganz viele. Und Jesus hat dieser Frau ganz viele Sünden vergeben.
Darum liebt diese Frau den Herrn Jesus ganz, ganz fest.
Auch du und ich machen und denken vieles, was bei Gott Sünde ist.
Jesus will auch dir alles Böse vergeben. Dankst du ihm und ehrst du ihn dafür?
Zeigst du ihm deine Liebe?

6.) Jesus spricht zu Simon über die Frau (Lk 7,44-47)

- „Simon, siehst du diese Frau?
Du hast mir kein Wasser für die Füße gegeben, als ich bei dir eintrat.
Sie dafür hat mir die Füße mit ihren Tränen gewaschen.
Du gabst mir keinen Begrüssungskuss, sie dafür hat mir die Füße geküsst.
Von dir bekam ich kein gut riechendes Öl für meinen Kopf.
Sie dafür hat meine Füße mit dem wertvollsten Öl gesalbt.“
- Warum unterliess Simon als Gastgeber all diese Handlungen, die doch sonst so

üblich sind?

Warum tat diese Frau all das?

- Die Frau weiss, dass Jesus ihr alle Sünden vergeben hat. Darum will sie ihm danken, ihn beschenken und ehren.
- „Simon, hör gut zu: Ihre grosse Schuld ist ihr wirklich vergeben worden, sonst hätte sie mir jetzt nicht soviel Liebe und Ehre zeigen können.“

7.) Die Tischgäste ärgern sich und die Frau darf in Frieden gehen (Lk 7,48-50)

- Die geladenen Gäste freuen sich nicht über das, was die Frau getan hat. Sie können nicht glauben, dass Jesus wirklich der Herr ist. Ihre Gedanken sind vielmehr:
„Wer ist der bloss, dass er Sünden vergeben kann?“
- Doch die bösen Blicke der Leute hindern die Frau nicht, Jesus zu ehren und ihm zu danken.
- Jesus sagt zu ihr: „Dein Glaube hat dir geholfen; gehe in Frieden!“
Das bedeutet: weil du mir vertraust, ist dir geholfen, freue dich über den Frieden, den du nun im Herzen hast.
- Es stellt sich nun die Frage: Warum hat Simon Jesus zum Essen eingeladen?
Eins ist sicher, er hat ihn nicht eingeladen, um ihn zu ehren.
- Weisst du, wie du Jesus ehren kannst?

Vertiefung

Mit Kindern Beispiele zusammentragen und ihnen zeigen, wie man Jesus ehren kann.

Merkvers

Mit welchen Körperteilen können wir dem anderen zeigen, wie wertvoll (lieb) er uns ist? Kinder aufzählen lassen.

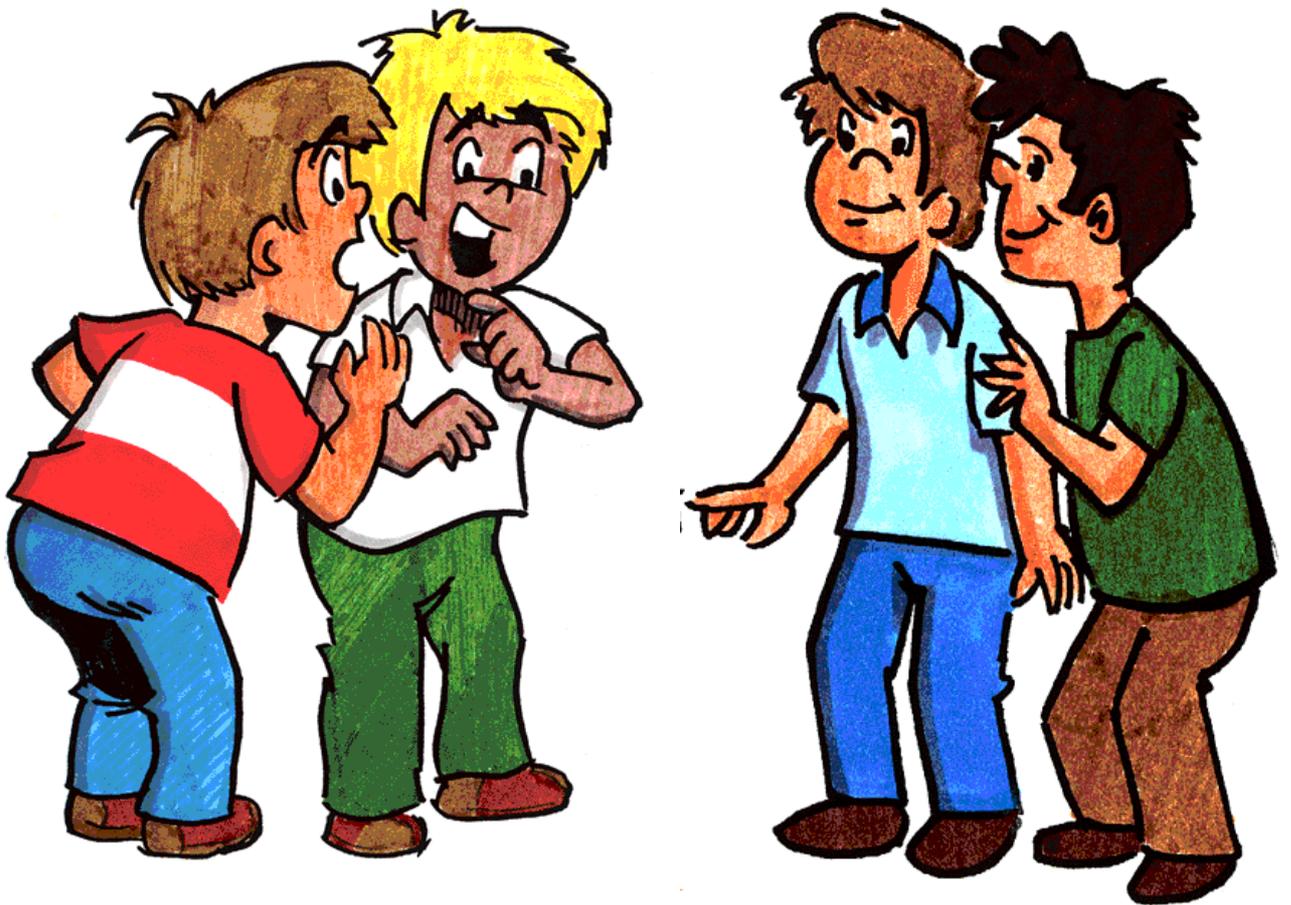
In unserem Merkvers kommen einige Körperteile vor.
Gemeinsam den Vers lesen und dann die Körperteile nennen.
Gleich nochmals lesen und auf diese Körperteile zeigen.

Jetzt können mir alle die Zunge rausstrecken!
Versucht nun mit rausgestreckter Zunge den Satz zu sagen!

Dieser Satz ist für die Hände und die Füsse bestimmt.
Satz klatschend, hüpfend sagen.

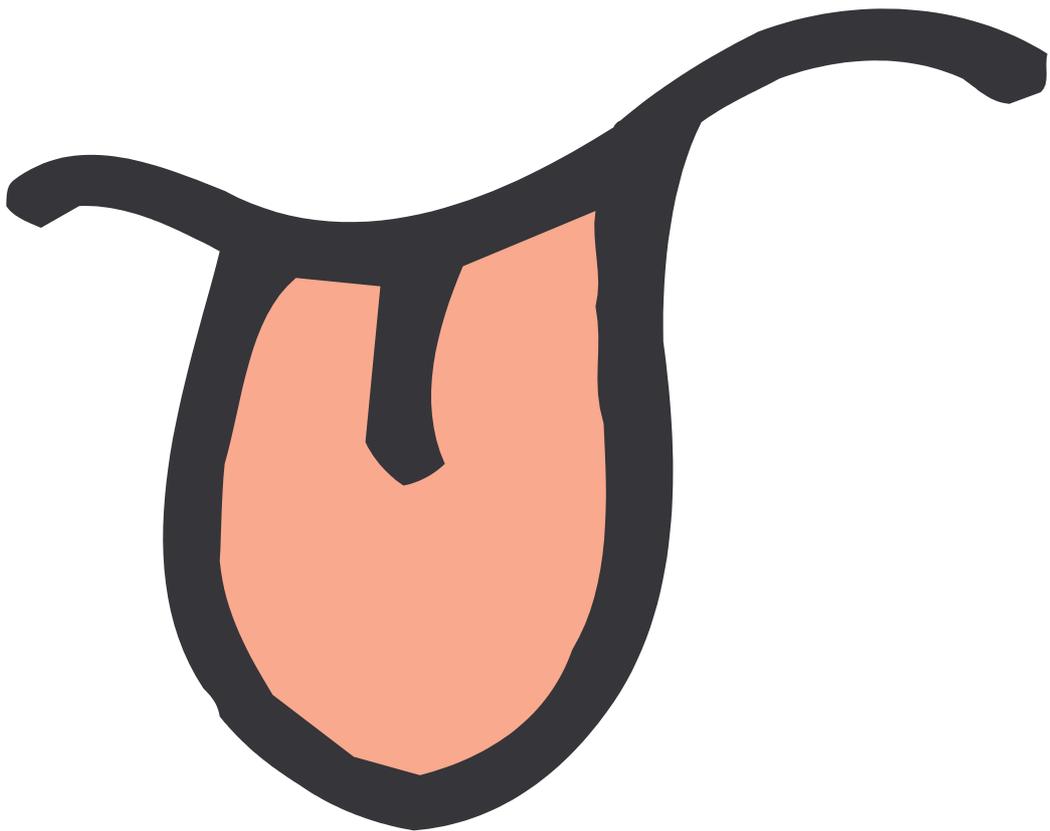
Wer liefert nun ein Beispiel, wie der Satz im Alltag aussieht?

Meine Kinder



lasst
uns
nicht
mit
Worten
lieben

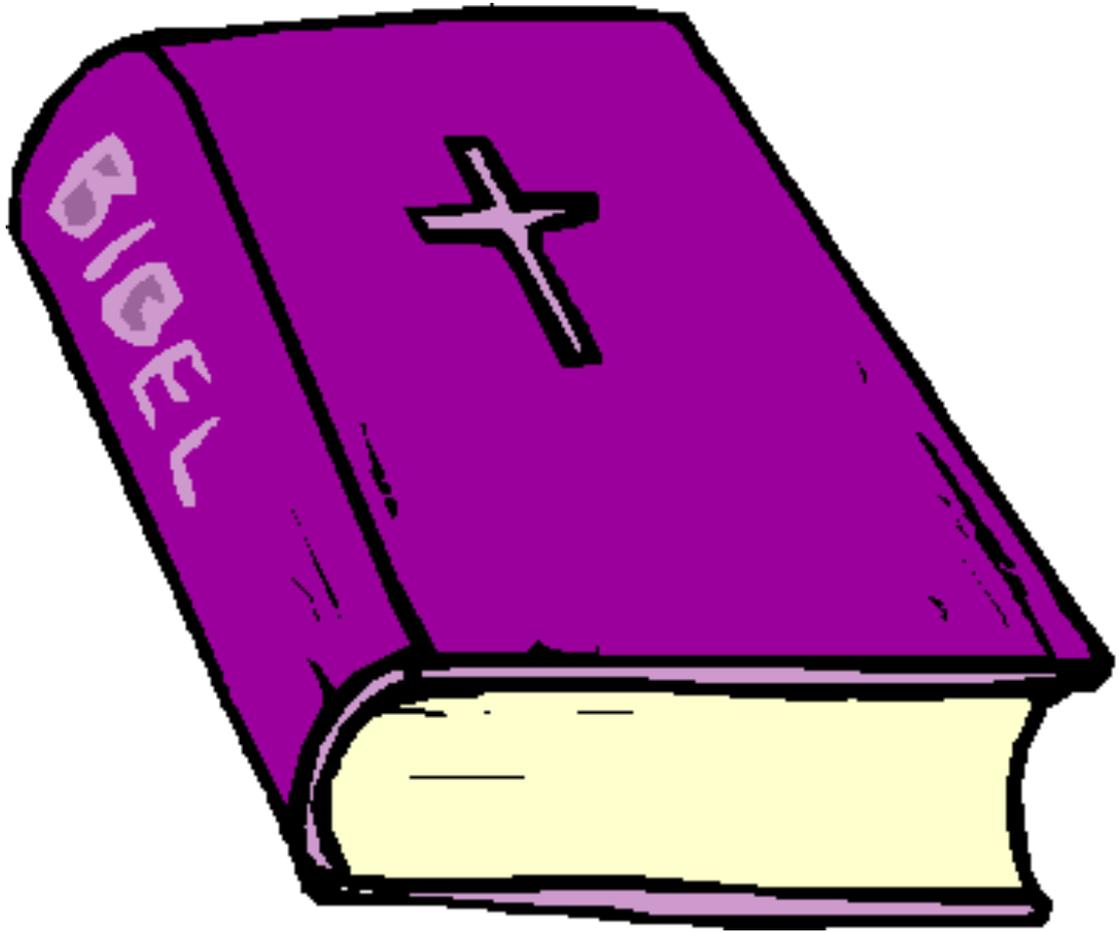
noch mit der
Zunge,



sondern



in Tat und Wahrheit.



1. Johannes 3, Vers 18